

Alarmierende Umfrageergebnisse: Mehr als ein Drittel der Freelancer ohne Rücklagen

Gewusst wie: Drei Investment-Tipps für Selbstständige vom Finanz-Profi

- In einer aktuellen Umfrage von freelancermap gibt ein Drittel der Teilnehmer:innen an, keine Rücklagen zu bilden
- Jede:r Vierte spart auf einen vorgezogenen Ruhestand
- Experten-Tipp: Der optimale Anlage-Mix für Freiberufler:innen

Nürnberg, 11. April 2024 – Leben und Arbeiten ohne gesetzlichen Rentenanspruch und Arbeitslosenversicherung? Laut Expert:innen kein Problem, solange Freelancer frühzeitig und ausreichend selbst vorsorgen. Die Praxis zeigt jedoch ein erschreckendes Bild: In einer aktuellen Umfrage der Freelancing-Plattform freelancermap räumen 35 Prozent der Selbstständigen ein, keine Rücklagen für Notsituationen und insbesondere ihr Alter zu bilden.

Private Vorsorge ist ein Thema, das alle angeht: Denn selbst Angestellte können sich längst nicht mehr nur auf die gesetzliche Rente verlassen. Freiberufler:innen und Selbstständige müssen aber noch weiterdenken: Akquiseflauten, langwierige Erkrankungen oder sonstige ungeplante Ausfälle können die Einkommenssituation von jetzt auf gleich verändern. „Freelancer sollten sich daher unbedingt einen finanziellen Puffer schaffen, der ihre Ausgaben über drei bis sechs Monate hinweg abdeckt“, rät Tobias Klostermann, Experte für Wealth Management und Vermögensaufbau.

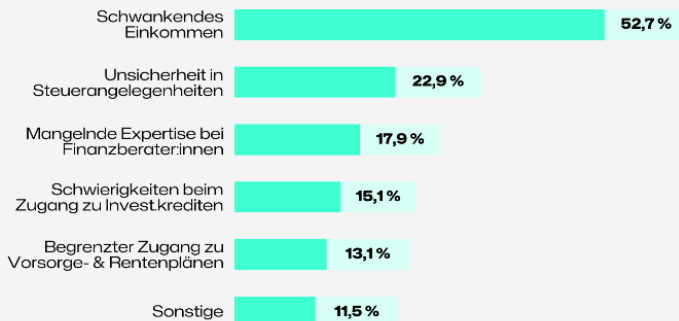
Jede:r Vierte spart auf einen vorgezogenen Ruhestand

Nach der aktuellen Umfrage von freelancermap verfolgt zumindest fast die Hälfte (47 Prozent) dieses Ziel; die meisten Befragten denken zudem mit langfristigem Horizont: 60 Prozent legen Geld zurück, um sich finanzielle Unabhängigkeit zu erarbeiten, 27 Prozent möchten Immobilienbesitz erwerben – und jede:r Vierte hofft, durch seine Vorsorge früher in Rente gehen zu können (25 Prozent). Wie realistisch diese Ziele sind, hängt natürlich immer vom Einkommen ab. „Ein guter Richtwert für die Vorsorge ist, etwa 20 Prozent des Einkommens für Spar- und Anlageziele zu verwenden“, so Klostermann.

Umfrage

Herausforderungen beim Investieren

Was sind die größten Herausforderungen beim Investieren? (Mehrfachnennung mgl.)



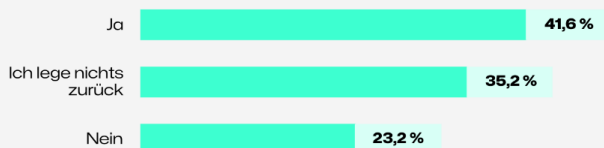
freelancermap.de · Freelancer-Umfrage (n=558) · April 2024

Allerdings haben Freelancer besondere Bedürfnisse und Anforderungen, wenn es um die Ausgestaltung der Absicherung geht: Immerhin 53 Prozent der befragten Freelancer sehen in ihrem schwankenden Einkommen die größte Herausforderung. „Es braucht eine Strategie, die flexibel ist, falls es zeitweise nicht gelingt, monatlich einen fixen Betrag für die Vorsorge aufzuwenden“, weiß Klostermann. „Außerdem muss sie spezifische steuerliche Aspekte berücksichtigen.“ Dazu gehört die Ausschöpfung von Steuerfreibeträgen für Selbstständige, etwa für Aufwendungen zur Altersvorsorge – hier gilt seit 2024 der Höchstbetrag von 27.566 Euro für Alleinstehende und 55.132 Euro für Verheiratete.

Umfrage

Strategie zum Vermögensaufbau

Verfolgen Sie eine konkrete Strategie zum Vermögensaufbau?



freelancermap.de · Freelancer-Umfrage (n=861) · April 2024

Drei Experten-Tipps zur Vorsorge und Anlage für Freelancer:

1. Langfristig und divers anlegen

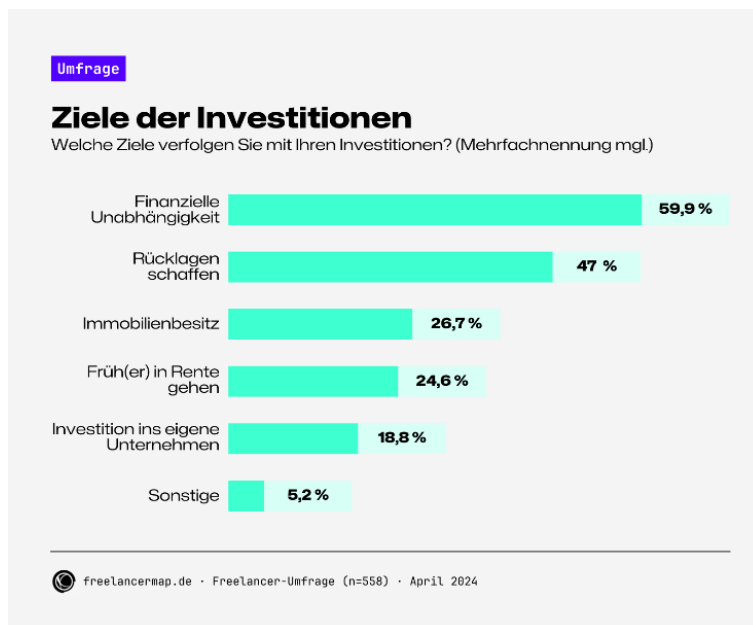
Da Freelancer für Ausfallzeiten und Ruhestand selbst vorsorgen und daher mit höheren Anlagesummen arbeiten müssen, ist es besonders wichtig, langfristig zu denken, also über einen Zeithorizont von zehn Jahren hinaus. Wer das nicht durchhalten kann, verliert oft, weil Märkte sich auch mal negativ entwickeln können. Dann sollte man das Geld liegen lassen und auf bessere Zeiten warten können. Wichtig ist auch, weltweit und so divers wie möglich zu investieren. Warum, das verdeutlicht ein anschauliches Beispiel: Wer an Eisdieleen und Regenschirmfabriken beteiligt ist, verdient bei jedem Wetter.

2. Investment-Mix

Ein für Freelancer optimaler Mix besteht aus Aktien und Anleihen, Immobilien, privater Rentenversicherung und Beteiligungen wie z.B. an Photovoltaik-Anlagen. Dieser Mix kann – je nach Gewinnsituation – mit flexiblen Anlagesummen aufgebaut werden und streut das Risiko über unterschiedliche Märkte und Anlageformen. Dabei bildet er ein überwiegend konservatives Risikoprofil ab (Anleihen, Immobilien, Rentenversicherung), beinhaltet aber auch unternehmerische Beteiligungen, die höhere Erträge liefern. Außerdem erbringen Teile des Mixes laufende Erträge (Photovoltaik-Anlagen, Einkünfte aus Vermietung) und können als Sicherheiten für zusätzliche Investitionen oder schwierige Zeiten genutzt werden.

3. Investment-Darlehen-Kombination

Noch mehr holen Anleger heraus, die gewisse Investments mit steuerlich abzugsfähigen Darlehen (vermietete Immobilie, Photovoltaik-Anlage) kombinieren. So können sie Werte aufbauen, ohne gleich ihr ganzes Eigenkapital einzusetzen – und reduzieren zugleich ihre Steuerlast auf den Ertrag, weil Schuldzinsen sich steuermindernd auswirken.



„Vorsorge braucht eine stabile Basis“

Immerhin berichten 42 Prozent der Umfrage-Teilnehmer:innen, sie verfolgten bereits eine Vorsorgestrategie. Diese ist in den meisten Fällen langfristig ausgerichtet (54 Prozent sowie 39 Prozent: sowohl kurz- als auch langfristig) und mehrheitlich eher konservativ angelegt (32 Prozent sowie 39 Prozent mit gemischtem Risikoprofil). Ganze 29 Prozent wagen sich an eher spekulative Anlageformen heran. Was jeweils am klügsten ist, sei nur individuell zu beurteilen, betont Anlageprofi Klostermann: „Bewährt hat sich aber ein Mix aus rentablen Investitionen in Fonds, ETFs oder Beteiligungen, sowie Rentenversicherung und Steueroptimierung.“ Diese Strategie habe aber nur Bestand, wenn auch eine gewisse Einkommensstabilität gesichert sei: „Dazu braucht es einen persönlichen Notfallfonds, der kurzfristig abrufbare Mittel möglichst inflationssicher verwaltet und rasch Liquidität bereitstellen kann, wenn sie gebraucht wird.“



Über Thomas Maas:

Thomas Maas führt seit 2011 [freelancermap](#), die größte Karriereplattform für freie Experten im deutschsprachigen Raum. Als Pionier des freien Projektgeschäfts ist er der Überzeugung, dass Freelancing als Rückgrat der künftigen Arbeitswelt einen größeren gesellschaftlichen Stellenwert verdient hat. Mit der Herausgabe der repräsentativen Marktstudie „[Freelancer-Kompass](#)“ bringt er jährlich die Herausforderungen von Freelancern und Entwicklungen des freien Projektmarkts in den öffentlichen Diskurs.

Über freelancermap:

Als größte Freelancing-Plattform im deutschsprachigen Raum sorgt [freelancermap](#) seit 2005 dafür, dass die einzigartigen Fähigkeiten von Freelancern entdeckt, gefördert und gezeigt werden und so ganz automatisch auf die passenden Projekte treffen. Dabei setzt die Plattform auf intuitive Tools, Datenexpertise und Leidenschaft für die Arbeitswelt der Zukunft. Mit mehr als 450.000 Mitgliedern und über 5.000 neu angemeldeten Freelancern pro Monat wächst freelancermap beständig und wurde mehrfach von FOCUS BUSINESS als Top-Karriereportal und dem Deutschen Institut für Service Qualität als bestes Online-Portal in der Kategorie Spezialjobbörsen ausgezeichnet. Zusätzlich liefert freelancermap jährlich mit dem [Freelancer-Kompass](#) repräsentative Trends und Entwicklungen der Freelancer-Branche.

Pressekontakt: Johanna Thompson | comcepta GmbH | presse@freelancermap.de